

A close-up photograph of a dog's head, likely a Border Collie, with black and white fur. The dog is looking down and to the right. The background is a blurred, light-colored surface.

*Wären Sie ein guter Hundehalter?*

*»Der Hund ist zwar ein Produkt künstlicher Auslese, aber deshalb noch lange kein beliebig zu manipulierendes Kunstprodukt.«*

*Eric Zimen*

Besser und verantwortungsvoller bei der Auswahl des passenden Hundes ist also der

ehrliche, unverstellte Blick in den Spiegel: Fragen Sie sich »Wer bin ich?« und nicht »Wer möchte ich sein?«. Die folgenden Fragen sollen Ihnen helfen, die eigenen Wünsche und Bedürfnisse besser beurteilen zu können:

- Welche Funktion soll mein Hund haben? Welche meiner Eigenschaften sollen sich in ihm widerspiegeln? Oder suche ich einen Hund, der das »mitbringt«, was ich selbst nicht oder zu wenig habe?
- Eigne ich mich überhaupt dazu, mit einem Hund zu leben? Wer einen Hund hält, ist nicht mehr ungebunden; bin ich bereit, diese Abhängigkeit in Kauf zu nehmen? Weiß ich ungefähr, wie die nächsten zehn Jahre verlaufen werden?
- Kann ich in den nächsten Jahren jeden Tag mindestens zwei Stunden

Zeit für einen Hund erübrigen?

- Habe ich in den nächsten Monaten, in denen der Hund sich eingewöhnen und erzogen werden muss, viel Zeit übrig? Kann ich eine Zeit lang darauf verzichten, ins Kino, ins Theater, ins Schwimmbad oder auf Partys zu gehen?
- Wie lange wäre der Hund täglich alleine?
- Wäre ich bereit, mich beraten zu lassen und mir einen Trainer zu suchen, falls es Probleme geben sollte?

## ***Warum überhaupt ein Hund?***

Ein Hund lebt mit uns, nicht neben uns. Er braucht Zuwendung, Nähe und mitunter auch ein konsequentes »Nein«. Kurzum: Ein Hund ist anstrengend und beansprucht viel Zeit, Kraft und Liebe. Die Partnerschaft

mit diesem intelligenten, hoch sozialen Lebewesen macht fast so viel Mühe wie die Erziehung eines Kleinkindes. Gleichzeitig, und das darf man nicht vergessen, bleibt der Hund aber immer Hund; er ist ein soziales Raubtier, instinktgebunden wie sein Stammvater, der Wolf.

Warum also ein Hund? Ganz einfach: Hunde lehren uns, die Gegenwart zu genießen. Schließlich gibt es für sie nur das Jetzt. Wenn ein Hund frisst, frisst er, wenn er ruht, ruht er, wenn er jagt, jagt er. Er grübelt weder über die Vergangenheit, noch macht er sich Sorgen um die Zukunft.

Unsere moderne Lebensweise dagegen bringt es mit sich, dass wir in Gedanken ständig woanders sind als dort, wo wir uns im Moment befinden. Dabei findet das wirkliche Leben nur in diesem Schnittpunkt zwischen Vergangenheit und Zukunft statt. Und genau dorthin bringt uns der Hund

immer wieder.

## ***Zeit zum Leben***

Ein Hund ist ein Stück Wildnis im Wohnzimmer, ein Bindeglied zur Natur und damit letztendlich zu uns selbst. Ein Hund will raus. Er will die Welt so erfahren, wie